

Zeitschrift: Informations-Blätter / Schweizerischer Verein für Täufergeschichte = Feuilles d'information / Société suisse pour l'histoire mennonite
Herausgeber: Schweizerischer Verein für Täufergeschichte
Band: 5 (1982)

Artikel: Zur Auswanderung von Schweizer Täufern nach dem Kraichgau in der rechtsufrigen Pfalz
Autor: Zbinden, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1056043>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Auswanderung von Schweizer Täufern nach dem Kraichgau in der rechtsufrigen Pfalz

Freund Edward E. Liechty, Berne (Indiana) gewidmet

I.

Vor allem waren die links- und die rechtsufrige Pfalz, neben dem Elsass und Baden, im 17. und 18. Jahrhundert Ziel oder Etappe der schweizerischen Auswanderung im allgemeinen und der Täufer-Emigration im besonderen. Die einen blieben dauernd dort und gingen im pfälzischen Volkstum auf. Andere oder ihre Nachkommen griffen später wegen der französischen Truppen 1) und aus anderen Gründen erneut zum Wanderstab. Dies trifft im besonderen auch für Täufer schweizerischer Herkunft zu. Daher finden sich unter den "Pfälzern" - der Ausdruck für deutsch-sprechende Auswanderer - Nachkommen von Schweizer-Pfälzern in Hessen, Holland, Jütland, Ost- und Westpreussen, der Mark Brandenburg, Magdeburg-Neustadt, der Bukowina, an der Wolga, in der Sierra Morena in Spanien, in Pennsylvanien usw.

Beim Studium der Pfalz als Ziel und Etappe der schweizerischen Emigration für die Festgabe für Dr. Fritz Braun von der Heimatstelle Pfalz 2), stiess ich in der Schweizerischen Landesbibliothek dank eines Hinweises von W.A. Achtnich auf die Kopie einer maschinengeschriebenen Arbeit "Die schweizerische Zuwanderung in den Kraichgau in der Zeit nach dem Dreissigjährigen Krieg (1618-1648)" von Fritz Zumbach. Das Original wird vermisst. Fritz Zumbach hat für seine Studien die Kirchenbücher von 49 Pfarr- und 50 Filialgemeinden beider Konfessionen für die Zeit von 1650 bis 1720 über die dort aufgezeichneten kirchlichen Handlungen wie Taufen (G), Heiraten (E) und Begräbnisse (T) konsultiert. Viele Kirchenbücher ab 1650 sind allerdings verloren gegangen, andere beginnen erst viel später. Betrübt stellte Zumbach auch fest, dass sich kaum die Hälfte der Kirchenbücher als lückenlos erwies. Zudem waren viele teilweise unleserlich.

Besonders bedauerlich sind die von Zumbach festgestellten Lücken in den Ritterschaftsorten Adelshofen, Eichersheim, Flehingen, Gondesheim, Königsbach und im kurpfälzischen Weingarten. Von diesen Orten, wo sich zahlreiche schweizerische Einwanderer niedergelassen hatten, berichtet Zumbach, dass die Kirchenbücher fehlen oder Lücken aufweisen. Um solche Lücken auszufüllen, konsultierte Zumbach im Badischen Generallandesarchiv zu Karlsruhe:

- a) die sogenannten Spezialakten der betreffenden Kraichgau-Orte sowie der Ämter Bretten, Bruchsal, Dielsberg, Durlach, Eppingen, Gochtheim, Heidelberg, Hilsbach, Odenheim, Pforzheim, Sinsheim, Stein und Wiesloch. Zumbach ging auch den Bürgeraufnahmen, den Gefällen, den Huldigungsakten usw. nach;
- b) die Pfalz- (PG) und Baden-Generalia (BG) und die dortigen Kompetenz- und Copialbücher;
- c) die Adelsarchive zu Gemmingen und Menzingen;
- d) die Archive der Gemeinden Durlach, Hoffersheim, Sinsheim und Zaisenhausen.

Auf meine Veranlassung erhielten die Heimatstelle Pfalz wie auch der Verein für Familien- und Wappenkunde in Stuttgart Kopien dieser bis dahin unbekannten Arbeit Zumbachs. Seine Aufzeichnungen sind nicht nur wanderungs-, sondern auch familien- und familiennamen-geschichtlich ausserordentlich klärend. Aber auch täufergeschichtlich liefert das Werk Zumbachs für die Zuwanderung und Streuung der Täufer im Kraichgau wertvolle Unterlagen. Fritz Zumbach stellte für den Kraichgau allein weit über 4000 schweizerische Zuwanderer fest. Dabei sind in der Regel nur die Familienvorstände gezählt.

Ueber die Bedeutung des Manuskriptes von Fritz Zumbach (gest. 1947 in Lörrach) für die schweizerische Auswanderungs- und die deutsche Einwanderungsgeschichte und Familienforschung verweise ich auf meinen Beitrag im Jahrbuch 1976 (S. 48-74) der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung.

Ab und zu begegnet man wohl bei der Lektüre der Arbeit Zumbachs argen Verstümmelungen der Familiennamen und der Herkunftsorte. Schon Konrad Schulthess hatte in seinem Aufsatz "Entstellte Namen von Schweizer Einwanderern im 17. und 18. Jahrhundert" in der Zeitschrift GENEALOGIE 1972, S. 377-384, etwa 250 Verstümmelungen von Schweizer Familiennamen in deutschen Urkunden festgehalten. Dabei kannte er die Verstümmelungen, die sich im Manuskript Zumbachs ergeben, nur zum kleinsten Teil. Trotz dieser Veränderungen der Namen handelt es sich um Nachfahren alter Schweizer Geschlechter. Als Beispiel aus Zumbach genüge der Hinweis auf einige Metamorphosen von Schweizer Geschlechtern: So wurde aus dem alten BINGGELI in den Unterlagen Zumbachs BUENCKLE und BUENKELI (Ziff. 2050), aus KYBURTZ (Ziff. 1473) KUEHBURTZ, aus dem luzernischen WIPRAECHTIGER WEINBRECHER (Ziff. 1172), aus DOEBELI DEBELIN (Ziff. 235) und wahrscheinlich auch DEBERLIN (Ziff. 834) usw. Eine "internationale" Kommission, der Vertreter des Vereins für Wappen- und Familienkunde von Baden und Württemberg e.V., der Heimatstelle Pfalz in Kaiserslautern und schweizerische Familienforscher von Basel, Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich angehören, prüft die Frage der Uebersetzung und nachherigen Veröffentlichung der Studie Zumbachs.

II.

Die Bedeutung des Manuskripts Zumbach für die Täuferforschung

Vom 16. bis weit ins 18. Jahrhundert hinein erblickten sowohl die reformierten als auch die katholischen Stände der alten Eidgenossenschaft in den Täufern und in den Amischen Ketzer und nicht Brüder in Christo. Dementsprechend verfolgten sie diese mit allen Mitteln. Jede gegen die Täufer gerichtete Verfolgungsaktion - man denke an die bernische Aktion von 1660 - löste starke Auswanderungswellen aus, die sich vor allem der rechts- und der linksufrigen Pfalz zuwandten. In jenen Jahren sind in den Kraichgau und seine Umgebung viele schweizerische Täufer eingewandert. Im Laufe der Jahrzehnte entstanden dort zahlreiche Täufergemeinden. In der Regel waren sie unbegütert. Holländische Brüder liessen ihnen in den Jahren 1600 bis 1710 massive Unterstützungen zugehen.

Fritz Zumbach ging bei der Untersuchung der Kirchenbücher auch auf Eintragungen ein, die sich auf die Anwesenheit schweizerischer Täufer im Kraichgau beziehen. Bei allen Täufern, die nicht als BM (= Berner Mennonit) oder Wiedertäufer (Wt) oder Mennonit (M) bezeichnet sind, verschweigen die Notizen Zumbachs und offenbar auch seine Unterlagen - die sog. Pfalz-Generalia oder Spezialakten des betreffenden Wohnortes im Generallandesarchiv Karlsruhe - leider sowohl den Herkunftsort als auch den Heimatkanton der zugewanderten Täufer. Viele der als "Berner Mennonit" bezeichneten Einwanderer stammen aus dem westlichen Teil des heutigen Kantons Aargau. Andererseits sind die Täuferseintragungen gegenüber den nichtmennonitischen Eintragungen gelegentlich wieder etwas vollständiger: Bei den meisten Täufern finden sich in der Regel Angaben über den Zivilstand "mit Frau" (leider ohne Angabe ihres Vornamens und ihres vorehelichen Familiennamens). Dagegen meldet Zumbach bei Täufern häufig die Kinderzahl. Gelegentlich sind die Kinder mit dem Vornamen aufgeführt. In einigen Fällen führte Zumbach den früheren Beruf und den derzeitigen Arbeitsplatz des Täufers an. Aus der gemeindeweisen Nennung der Täufer nach dem Ort der Niederlassung ergeben sich interessante Anhaltspunkte hinsichtlich ihrer Streuung.

III.

Im folgenden werden gemeindeweise die von Zumbach registrierten Täufer mit den von ihm beigefügten Anmerkungen wörtlich wiedergegeben.

Die Arbeiten der vorgenannten Kommission zur Berichtigung der Familien- und Ortsnamen und ihrer Herkunftsorte liegen noch nicht vor. Ich ging vom Manuskript Zumbach aus. Folgende Abkürzungen werden übernommen:

BM : Berner Mennonit
Wt : Wiedertäufer
M : Mennonit
PG : Pfalz-Generalia im Landesarchiv Karlsruhe
BG : Baden-Generalia im Landesarchiv Karlsruhe
G : Taufen
E : Heiraten
T : Begräbnisse

Im folgenden werden wörtlich aus dem Manuskript Zumbach wiedergegebene Stellen mit "... " gekennzeichnet.

Es sei wiederholt, dass ich mich an die Schreibweise des Manuskripts Zumbach gehalten habe.

Unter AUERBACH gibt Zumbach einen Vermerk im Kirchenbuch wieder:

"Nach einem Kirchenvisitationsprotokoll von 1743 waren Wiedertäufer ansässig. Da sie die Toten in ihren Gärten zu begraben pflegen, erfuhr der Pfarrer in Langensteinbach nichts davon."

Biegelhof (Kurpfalz) S. 41 des Manuskripts

"Berner Mennonitengemeinde auf dem Büchelhof, 2 1/2 Stunden von Wimpfen nach Nordwesten 1671 (Ernst Müller, Geschichte der bernischen Täufer, Frauenfeld 1895, S. 209-211) BM 1671."

130 Böchtel Samuel, Diener der Gemeinde Untergimper
131 Brand Peter
132 Engster Heino Wwe.
133 Hodel Tobias
134 Horsch Hans
135 Krähenbühl Jacob
136 Krähenbühl Michael, Diacon zu Treschklingen
137 Krähenbühl Peter
138 Kündig Hans
139 Neukomm Daniel
140 Neukomm Hans
141 Wagner Michel

Bockschaft (Kurpfalz u. Ritterkanton) "Evangelisch 1755 BM 1671 (s. Biegelhof)" S. 41-42.

142 Brand Christian
143 Brand Hans
144 Burkhalter Friedrich
145 Dierstein Hans
146 Graf Jb.
147 Hess Samuel
148 Huber Hans
149 Kobel David

- 150 Kraitter Jb.
- 151 Kreiter Martin, Diener der Gemeinde Gambach
- 152 Kündig Heinrich, Diener der Gemeinde Zeitlingen (= Ittlingen)
- 153 Landis Hans
- 154 Martin Christian
- 155 Meyer Martin
- 156 Meyer Samuel
- 157 Moser Peter
- 158 Neysli (Nüssli) Samuel
- 159 Oberholzer Jb.
- 160 Schärer Hans Wwe.
- 161 Schärer Hans II
- 162 Schenk Christian

Bretten (Kurpfalz) S. 42-54. Hier führt Zumbach 459 Schweizer auf. Es ist zahlenmässig das Zentrum der schweizerischen Einwanderung.

- 616 Würtz Rudolf, Setzweiler B 1678 C. Vermerk Zumbachs: "Rudolph Würtz von Zezweil gehörte zu den Gefangenen, die anfangs Juni 1660 in einem dazu bestellten Schiff nach Brugg und von dannen weiters bis an die österreichischen Grenzorte geführt werden sollen (Fluri, Beiträge zur Geschichte der bernischen Täufer, S. 136)."

Dühren (Ritterkanton) S. 58-60

- 761 Brand Peter, BM 1671 (Biegelhof)
- 773 Hagi (Hägi) Rudolph, Wt 1661/62 (PG 4336, S. 66)
- 775 Herr Christian, BM 1671 (Biegelhof)
- 776 Herr Hans, BM 1671 (Biegelhof)
- 782 Kratter Michael, BM 1671 (Biegelhof)
- 789 Linhard Rudolph, Diener der Gemeinde zu Rohrbach, BM 1671 (Biegelhof)
- 794 Meyer Jacob, BM 1671 (Biegelhof)
- 795 Meyer Samuel, Diacon zu Dirnheim (Dühren), BM 1671 (Biegelhof)
- 800 Pfäffli Hans, BM 1671 (Biegelhof)
- 801 Plätscher (Pletscher) Rudolph, BM 1671 (Biegelhof)
- 804 Rössler Elisabeth, Wt-Tochter
- 807 Sauter Hans Jacob, BM 1671 (Biegelhof)
- 816/19 "... die Familie des 40jährigen Ulrich Widmann mit drei Kindern, von denen das älteste drei Jahre und das jüngste 6 Wochen alt war, kam mit den Flüchtlingen in bemitleidenswertem Zustande zu Dühren an. Auch die benachbarten Höfe waren zu derselben Zeit von Mennoniten bewohnt, so der Birkenauer Hof von U. Rink, Magd Neglee und B. Mangel (Mennonitisches Lexikon, Band I, S. 485)."
- 822 Wisler Bened., 1671 (Biegelhof)
- 823 Wisler Hans, BM 1671 (Biegelhof)

Elsenz S. 62

In der Einleitung erwähnt Zumbach die religiöse Zusammensetzung der Bevölkerung, u.a. 2 Mennoniten. Unter den Ziffern 878-941 findet sich nur Z. 921 als Wiedertäufer bezeichnet:

- 921 Oberholtzer Johann, Wt 1673 C

Eppingen (Kurpfalz) S. 65-71. Hier vermerkt Z 229 Schweizer.

- 1049 Henne Christian, 9 Personen, M 1743 (PG 4238)

1100 Müller Hans Jacob, genannt der Damm-Jockele, ein Wt. 35 J. auf dem Dammhof, seit 5 Jahren in Eppingen 1703 (SA Dammhof)

Eschelbronn (Kurpfalz) S. 72

1217 Musselmann (Mosimann) Benedikt, M. 2 Personen 1743 (PG 4238)

1218 Musselmann Christian, M. 8 Personen 1743 (PG 4238)

Grombach (Ritterkanton) S. 75-76

1312 Kündig Heinrich, Diener der Gemeinde Bockschaft, BM 1671 (Biegelhof)

1314 Neukomm Ulrich, Diener der Gemeinde auf Immelhof, BM 1671 (Biegelhof)

Grötzingen (Markgrafschaft Baden-Durlach) S. 76-79

1416 Schneider Phil., Diacon in Krätzingen (= Grötzingen), BM 1671 (Biegelhof)

Hasselbach (Ritterkanton) zu Adersbach, BM 1671, S. 80

1483 Baumann Melchior

1484 Dierstein Samuel

1485 Dierstein Samuel Wwe.

1486 Gäumann Christian

1487 Hecht Hans

1488 Hofstetter Oswald

1489 Hürsch Ib.

1490 Kaufmann David

1491 Rasch Peter Wwe.

1492 Rasy Caspar

1493 Ringstbacher (Rindlispacher) Hans Wwe.

1494 Schenk Hans

1495 Schenk Jacob

1496 Vollweiler (Vollenweider) Heinrich Wwe.

1497 Wagner Valentin, Diacon zu Hasselbach

1498 Wittmer Hans

1499 Wittmer Peter

1500 Zersert Abraham, Diener der Gemeinde auf dem Rauhof

Helmstadt (Kurpfalz und Ritterkanton) S. 88

"EGC 1670 T 1680 K 1685 (schlechte Schrift, ein Durcheinander)"

1786 Aebi Jb., 1671 BM (Biegelhof)

1788 Ditter Andreas, 1671 BM

1789 Isele Ulrich, 1671 BM

1791 Kleh Christian, 1671 BM

1792 Neuenschwander Peter, 1671 BM

1795 Schmutz Christian, Diener der Gemeinde zu Helmstadt, 1671 BM

1796 Schmutz Hans, 1671 BM

1797 Schmutz Jb., 1671 BM

1798 Schmutz Valentin, 1671 BM

1802 Strahm Niklaus, 1671 BM

1803 Wagner Hans, 1671 BM

1804 Wagner Heinrich, 6 Personen, 1671 BM (PG 4238)

Hilsbach (Kurpfalz) S. 89-92

1876 Musselmann (Mosimann) Christian, 5 Personen, M (PG 4238)

Hohenhardtshof "ehemals Hohen-Eckerhof, 1 Stunde östlich von Wersloch (Wiesloch), 1671 BM (Biegelhof)", S. 93

1982 Allenbach Peter
1983 Bachmann Christ., Diener der Gemeinde Wiesloch
1984 Bachtel Martin
1985 Fallmann Hans
1986 Fuchs Christian
1987 Gfeller Hans
1988 Gutzler Jost Wwe.
1989 Gutzler Niklaus
1990 Hattel Daniel
1991 Meyer Hans, Diener der Gemeinde in Kloster Logefeld (Lobenfeld)
1992 Plätscher (Pletscher) Hans, Diakon in Weckersheim (Meckesheim)
1993 Schallenberger Jacob
1994 Schenk Matthes Wtw.
1995 Wenger Christian Wtw.

Immelhäuserhof (Kurpfalz) "1671 BM" (Biegelhof)

In der nachfolgenden Auszählung der hier niedergelassenen Schweizer fällt auf, dass Zumbach die Darstellung mit "1671 BM" einleitet und in Klammer Biegelhof beifügt. Andererseits findet sich nur bei 2049, 2052 und 2063 die Bezeichnung Mennonit oder Wiedertäufer. Dann beschränkt sich Zumbach bei zahlreichen andern ausgesprochenen Täufersiedlungen auch hier nur auf die Nennung des Familien- und Vornamens. Deshalb führt man auch die nicht ausdrücklich als M oder Wt bezeichneten auf. Die meisten tragen ausgesprochene Täufer-Geschlechter:

2046 Bähr Hans
2047 Benm Peter
2048 Brand Hans
2049 Brudtklee Christian, 9 Personen, (PG 4238, M)
2050 Bünkeli (Binggeli) Christian
2051 Eicher Christian, Diener der Gemeinde Immelhof, 7 Personen
2052 Frei/Frey Samuel, 10 Personen (PG 4238, M)
2053 Gerber Claus
2054 Gut Peter
2055 Huber Christian
2056 Lienhard Hans
2057 Lienhard Rudolf, Diener der Gemeinde Rohrbach
2058 Moser Peter, Diakon in Sinsheim
2059 Müller Heinrich
2060 Oberholtzer Jacob
2061 Oberholtzer Martin
2062 Oberholtzer Max, Stiftshofmann, 3 Personen, 300 fl. Vermögen 1661/62 (PG 4336, S. 66)
2063 Oberholzer Samuel, W, 1705 T (Sinsheim)
2064 Schab Ib.
2065 Schneider Jacob
2066 Schneider Samuel

Ich vermute, dass es sich auch bei den von Zumbach nicht ausdrücklich als Wiedertäufer oder Mennoniten bezeichneten Namen um solche handelt.

Ittlingen (Ritterkanton)

- 2114 Behr (Bähr, Beer) Oswaldt, 1679 AG. "W. unterstehen sich, junge Burschen ref. Religion zu ihrem abgöttischen Glauben zu verleiten), 2 Personen, 400 fl. Vermögen."
2115 Knapp Frau, M., 1 Person, Vermögen 100 fl. 1661/62 (PG 4336)
2116 Meyle Hans und Sohn, 2 Personen, Vermögen 600 fl. 1661/62 (PG 4336)

Lobenfeld (Kurpfalz und Sternenfels) S. 105

- 2374 Brand Jac., 6 Personen, M (PG 4238)
2375 Meyer Hans, 8 Personen, 1671 BM (Biegelhof)
2376 Weis Hans, Tagelöhner, 2 Personen, M (PG 4238)

Mauer (Kurpfalz) S. 106

- 2382 Gerber Johann, 8 Personen, M (PG 4238)
2383 Hersch Jos., 9 Personen, M (PG 4238)

Meckesheim (Kurpfalz) S. 106-107

- 2396 Brand Michel, 1671 BM (Biegelhof)
2397 Bühler Hans, 1671 BM
2398 Bühler Peter, 1671 BM
2399 Bühler Hans, Diener der Gemeinde in Langzäl (Langenzell), 1671 BM
2403 Hürsch Joseph, 1671 BM
2404 Kaufmann David, Diener der Gemeinde in Dasbach (Daisbach), 1671 BM
2405 Kaufmann Hans, 1671 BM
2406 Kaufmann Jacob, 1671 BM
2410 Landis Heinrich, Diacon in Zuzenhausen, 1671 BM
2412 Meyer Michel Wwe., 1671 BM
2413 Möschmann Bened., 1671 BM
2414 Möschmann Hans II, 1671 BM
2415 Möschmann Michael, 1671 BM
2417 Plätscher (Pletscher, Fletscher) Sam., 9 Personen, Diacon in Weckesheim, 1671 (PG 4238)
2419 Rohrer Hans, 1671 BM
2422 Zety (Zedi) Hans, 1671 BM
2423 Zety (Zedi) Hans Jacob, 1671 BM

Michelfeld (Ritterkanton)

- 2503 Mayer (Mejer) Heinr. , Winckel (Z), 1673...
"... nachdem er verheiratet und sich bürgerlich eingelassen, habe ihm der Junker versprochen, ihn bei seiner Religion (bei welcher?) zu lassen (SA X)."

Mühlbach (Baden-Durlach und Kurpfalz) S. 110

- 2566 Sauterin Anna Cath., Wt, Simmern und Hans Hauser, 1671 G

Neckarbischofsheim (Ritterkanton) S. 117-118

- 2730 Funk Jac. Wt, auf dem Helmhof, 1689 S
2753 ... (Familiennamen unbekannt) Hans Siegfried, Wt 1690 TS

Reihen (Ritterkanton) S. 129-130

- 3083 Craibühl (Krähenbühl) Hans, Wt 1674 (SA I)
- 3091/3092 Gut Friedrich und Jacob, M 1661 (PG 4336, S. 66)
- 3113 Mayer Michel, 3 Personen, Wt 1661 (PG 4336)
- 3123 Rohr Bernhard, 4 Personen, M 1661 (PG 4336)
- 3127 Rufenberger Jac., 2 Personen, M 1661 (PG 4336)

Reichen (Kurpfalz) S. 131

- 3143 Bär Mart., M, 10 Personen (PG 4238)
- 3144 Beer Heinrich, M, Hofbauer, 1662 (PG 4238)
- 3150 Frey Martin, M, 7 Personen (PG 4238)
- 3151 Funk Hans, Diener der Gemeinde Streichenberg, 1671 BM
- 3167 Meyer Mich., M, Reihen, 1662 (PG 4334)

Rohrbach (Ritterkanton) S. 134

- 3281 Graff Hans Jac., Stiftshofmeister, M, 3 Personen (PG 4336)
- 3282 Hess Hans Jac., M, 2 Personen (PG 4336)
- 3283 Landos (Landis) Heinrich, M, 2 Personen, (PG 4336)
- 3284 Linhard Rudolph, 1671 BM (s. Dühren)
- 3285 Müller Gg., Vorsteher, M (PG 4336)

Schatthausen (Ritterschaftskanton) S. 195

- 3292 Brand Michel, M, 10 Personen (PG 4238)
- 3294 Dickstaner Beno, M, 8 Personen (PG 4238)
- 3296 Ebi Peter, M, 6 Personen (PG 4236)
- 3298 Fischer Benedikt, M, 3 Personen (PG 4238)
- 3301 Kaufmann Christ., M, 5 Personen (PG 4238)
- 3302 Kaufmann Heinrich, M, 8 Personen (PG 4238)
- 3304 Miekombt (Neukomm) Daniel, M, 10 Personen (PG 4238)
- 3305 Schallenberger Jac., M, 4 Personen (PG 4238)

Sinsheim (Kurpfalz) S. 137-138

- 3393 Gritti Peter, geb. 1602 Graubünden, 1662-74 Pfarrer und Inspektor zu Sinsheim. Er wurde beschuldigt, ein Wiedertäufer zu sein, hielt sich zu Rohrbach bei Sinsheim auf (Cop. 1083, S. 160).
- 3399 Moser Peter, Wt, Diacon zu Sinsheim, 1671 BM
- 3401 Oberholzer Sam., Wt, Immelhauserhof, 1705

Steinsfurt (Kurpfalz) S. 141-142

- 3529 Graff Jac., Wt, 5 Personen, 1661 (PG 4336)
- 3539 Mayer Hans, Wt, 2 Personen, 1661 (PG 4336)
- 3540 Mayer Vinzenz, Wt, 3 Personen, 1661 (PG 4336)
- 3541 Menth Hans Wwe., Wt, 5 Personen, 1661 (PG 4336)
- 3545 Nussler Jac., Wt, 2 Personen, 1661 (PG 4336)

Streichenberg (Ritterschaftskanton). "Eine Stunde ostwärts von Ebingen (Eppingen) 1671 BM." S. 143

- 3572 Bähr Hans
- 3573 Beer Heinrich, 1 Person, M 1661 (PG 4336)
- 3574 Frey Hans II
- 3575 Funk Hans, Diener der Gemeinde in Richen

- 3576 Funk Samuel
- 3577 Glücki Jost
- 3578 Hodel Hans
- 3579 Jauw Christ., Diener der Gemeinde auf Streichenberg
- 3580 Müller Hans
- 3581 Müller Hans Heinrich, Diacon in Ebingen (Eppingen)
- 3582 Plättli Peter, Diacon in Streichenberg
- 3583 Rohrer Fr.

Treschklingen (S. 145)

- 3859 Krähenbühl (Krehbühl) Mich., Diac. zu Treschklingen

Ubstadt (Hochstift Speyer) Wt

- 3670 Lugart Hans Jacob, Wt und Müller Savoyen, 1682 K (Hilsbach)

Untergimpern S. 146

- 3671 Böchtel Samuel, zu Unter Gämbfer (Gimpern), Diacon der Gemeinde auf dem Biegelhof, 1671 BM

Walldorf und Nussloch (Kurpfalz) S. 148

- 3779 Fuchs Christen und Hans Jac., M, 8 Personen, 1734 (PG 4238)

Weiler (Ritterkanton) S. 151

- 3842 Huber Hans, M 1654 (PG 4336)
- 3847 Landas (Landis) Rudolf, 3 Personen, W (PG 4336)
- 3850 Meyer Hans, M ... (PG 4336)
- 3854 Pistor Hans, Wt, Weidenschwiel Z (1666 T)
- 3861 Rotthen Hans Jac., W., 15jährig, 1677 K
- 3862 Rotthen Hans Gg., W, 27jährig, 1677 K
- 3869 Senn (Sehn, Sön) Barbara, W, 1657 K
- 3870 Senn Christian, 1651 K
- 3871 Senn Hans, 16jährig, 1676 K
- 3872 Senn Hans Jacob, 23jährig, 1677 K

Wiesloch (Kurpfalz) S. 163

- 4310 Bachmann Christian, BM 1671 (s. Hohenhardter Hof)

Wössingen S. 165

- 4379 Eschelbacher Chr., Diener der Gemeinde in Wössingen, 1671 BM
- 4392 Krähenbühl Samuel, 1671 BM
- 4395 Rutt (oder Rupp) Christ. II, 1671 BM

Zimmerhof (Ritterkanton) S. 167/168

"Eine Stunde von der Stadt Wimpfen nach Nordosten, siehe Biegelhof, 1671 BM."

- 4477 Bächtel Hans
- 4478 Blötscher (Pletscher) Hans
- 4479 Frätz Markus
- 4480 Gfeller Ulrich
- 4481 Grau Peter Wwe.
- 4482 Hodel Christian

- 4483 Kaufmann Jacob
- 4484 Lötscher Hans
- 4485 Neukomm Michel
- 4486 Neukomm Ulrich zu Grombach
- 4487 Plötscher (Pletscher) Michel
- 4488 Schüpach Niclaus
- 4489 Steckley Ulrich
- 4490 Wittmer Hans
- 4491 Lehmann Jacob

Zuzenhausen (Ritterschaft) S. 168

- 4492 Bechtold Johann, M, 9 Personen (PG 4238)
- 4500 Fritz Marx, M, 6 Personen (PG 4238)
- 4505 Hauck Heinr., M, 4 Personen (PG 4238)
- 4509 Huber Hans, Müller und Wt, SH 1661 P
- 4516 Musselmann (Mosimann) Hanns, M, 5 Personen (PG 4238)

IV.

Dekan Heinz Schuchmann, der gewesene Stadtpfarrer von Karlsruhe, würdigte verschiedentlich den Einsatz der aus der Schweiz eingewanderten Täufer in der pfälzischen Landwirtschaft. Er schätzte ihre Zahl aufgrund seiner Vertrautheit mit den einschlägigen Quellen auf 2000 bis 3000 3).

Intensiv hatten sich die Täufer an den Wiederaufbau des vollständig verwüsteten und entvölkerten Landes gemacht. Dabei gingen sie in der Bewirtschaftung ihre eigenen Wege, und dies, wie die Erfahrung lehrt, mit Erfolg. In unverhältnismässig kurzer Zeit gelang ihnen die Kultivierung des Landes. Anstelle der Dreifelderwirtschaft gaben sie der Stallhaltung des Viehs und der Düngung des Landes den Vorzug. Sie entwässerten und bewässerten weite Landstriche, pflanzten Klee für die vermehrte Viehhaltung an, auch Flachs, Kartoffeln und verschiedene Rübenarten.

Dies geschah, obschon die täuferischen Siedler im Gegensatz zu den reformierten, katholischen, den aus dem Kanton Bern zugewanderten Waldensern und Hugenotten nach dem Reichsgesetz von 1648 weder Bürger werden, noch Grundeigentum erwerben konnten. Sie besaßen auch nicht in jenem Masse wie die anderen Einwanderer steuerliche Vorrechte. Daher und angesichts der wiederholten Einfälle der französischen Truppen, wie auch der politischen und religiösen Intoleranz zogen viele der eingewanderten Täufer weiter. Vor allem in den Jahren 1717-1720, 1732-1737 und 1750 wanderten viele Täufer nach den englischen Kronkolonien in Nordamerika 4) weiter. Trotzdem bildet die Täufer-Immigration im 17. und 18. Jahrhundert einen Dauererfolg: ihr Einsatz bildet in der Geschichte der pfälzischen Landwirtschaft einen Markstein.

Dem Manuskript Fritz Zumbachs kommt a l l g e m e i n für die schweizerische Auswanderungsgeschichte, wie auch für die schweizerische Familien- und Familiennamengeschichte eminente Bedeutung zu. Es belegt, dass die Vorfahren vieler heute in der Pfalz und ihrer Umgebung sesshafter Familien mit gleichem oder ähnlichem Namen offenbar in der Schweiz gelebt haben. Im gleichen Sinn ist Zumbachs Studie für die deutsche Einwanderungsgeschichte und auch für die Auswanderung wichtig. Sie beweist zum Beispiel, dass die heutigen deutschen EBE seinerzeit als Aebi in die Pfalz eingewandert sind und dass Mayle, Mailin, die Henne, Kühburtz usw., trotz der Verstümmelung des Familiennamens auf dem Weg über räumliche und zeitliche Distanz Nachfahren schweizerischer Pfälzeinwanderer sind.

Die Forschungsergebnisse von Fritz Zumbach dürften geeignet sein, viele Lücken in der Täufergeschichte und etliche in Familienchroniken zu schliessen. So stellt das Manuskript Zumbachs für die Geschichte des Täuferturns in der Schweiz, in der Pfalz und im Kraichgau insbesondere eine Fundgrube dar.

Dr. Karl Zbinden, a. Staatsanwalt, Luzern

Fussnoten zu "Die Auswanderung..."

- 1) Hermann Onken, "Brûlez le Palatinat" (Brennt die Pfalz nieder!, Louvois i.J. 1689), eine Rede zum Pfalztage. Stuttgart, Berlin und Leipzig, 1924.
- 2) Karl Zbinden, die Pfalz als Ziel und Etappe der schweizerischen Auswanderung, in PFAELZER-PALATINES (Kaiserslautern 1981, S. 177-206).
- 3) Seite 10 des Vortrages über die schweizerische Einwanderung in den Kraichgau (ohne Datum). Kopie des Vortrages in der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern.
- 4) Fritz Tautz, Die Pfälzische Auswanderung nach Nordamerika im 18. Jahrhundert (Heidelberg 1959).